

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 64.

Halle, Sonnabend den 16. März
Hierzu eine Beilage.

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 15. März. Se. Königl. Maj. haben den bis-
herigen Staats- & Procurator Leue zum Ober- & Procurator zu
Saarbrück zu ernennen geruht.

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor von Ha-
gen ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtge-
richte zu Worbis und den in dessen Bezirke belegenen Patrimo-
nialgerichten bestellt worden.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stol-
berg-Wernigerode, ist von hier nach Magdeburg abgereist.

Belgien.

Brüssel, d. 9. März. In der Kammer wird eine Adresse
von 100 Einwohnern von Courtrai verlesen, die gegen den
Traktat sich erklären. Man erwartete heute viel von der Dis-
kussion, weil die Herren Huart und Rogier zuerst sprechen
wollten. Sie fehlten jedoch und statt ihrer erdöfnete Herr Ma-
de Bries die Debatte mit einer Rede für den Traktat. Dar-
auf nahm Hr. Delongrie das Wort. Man hatte auch ver-
sichert, es solle ein Antrag gemacht werden, die Diskussion bis
zum 1. April zu vertagen, um die Eröffnung der französischen
Kammer abzuwarten. Bis 3 Uhr war jedoch noch nichts erfolgt.

In Eccloo ist ein Mensch, wegen Rebellion und Aufre-
zungen des Volkes zu Unruhen, verhaftet worden. Der Mensch
heißt Souveze. Bei seiner Verhaftung trug er eine Orange-
fahne mit dem Buchstaben W und der Krone der Niederlande.

Die Grundlage der Anklage gegen den demagogischen Re-
dakteur des Belge Bartels besteht, nach dem „Belge“, in 12
Artikeln dieses Blattes, die, mit der aufrührerischen Prokla-
mation kombinirt, die Absicht anzudeuten scheinen, die Armee, der
Regierung zum Troz, zur Vertheidigung des Landes aufzurei-
zen. Herr Bartels hat in seinem Verhöre geantwortet, es sei
unmöglich, seine Gedanken besser auszulegen; es würde eine
Feigheit für wahre Belgier sein, 350,000 Landsleute aufzuge-
ben. Ueber die Proklamation gefragt, hat er geantwortet, daß
sie zwischen mehreren Personen, die zu nennen er sich weigerte,
verabredet worden, daß er aber der Redakteur derselben sei.
Da einige Papiere Verbindungen mit mehreren Chefs oder Offi-

zieren der Armee anzudeuten schienen, so hat Herr Bartels jede
Erklärung in dieser Hinsicht verweigert, indem er sie einer An-
klage nicht aussetzen wollte, welche dieselben für die belgische
Sache unnützlich machen würde. In Betreff des ebenfalls verhaf-
teten Demagogen Rats erklärte er, daß er in keinen Verbindun-
gen mit demselben stehe. Bis jetzt ist dem Herrn Bartels nur
eine kurze Unterhaltung mit einem seiner Brüder in Gegenwart
des Gefängniß-Direktors gestattet worden.

In den Werkstätten des Herrn Cockerill in Seraing
soll jetzt schon wieder die frühere Thätigkeit herrschen, da das
Geschäft für Rechnung der Liquidations-Masse fortgesetzt wird.

Schweiz.

Zürich, d. 8. März. Ergebnis der Abstimmung bei der
Versammlung der Stadtgemeinden in den vier Hauptkirchen,
in Betreff der Berufung des Dr. Strauß. In den vier Ge-
meinden zusammen waren 1191 Stimmen für und 28 bis 30
gegen die vorgeschlagene Petition zur Verhinderung der An-
stellung des Dr. Strauß; sie vertheilen sich auf folgende Art:
Groszmünster 300 gegen 24, St. Peter 402 gegen 5,
Fraumünster 81 gegen 0, und Prediaer 407 gegen 0,
nach Andern 404 gegen 3. Der große Rath wird sich am 18.
März versammeln. Viele hegen die Besorgniß, daß nicht nur
eine Aenderung der Regierung, sondern selbst ein Umstoß der Ver-
fassung stattfinden dürfte. Die heutige Nummer der evangeli-
schen Kirchenzeitung ist von der Staatsanwaltschaft mit Bes-
schlag belegt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. März. In Manchester sollte dieser
Tage eine Versammlung gehalten werden, um den Abgeordne-
ten der Manufakturisten für ihre Arbeiten und Bemühungen ge-
gen die Korngesetze eine Danksaugung zu votiren. Die Char-
tisten bemächtigten sich aber der Verhandlungen und des Vor-
sitzes, sie brachten den Volksaufwieglern Dastler und Ste-
phens ein Lebehoch und sprachen von den Radikalen im Parla-
mente, wie von Volksbetrügnern. Diese Verdrängung der Ma-
nufakturisten durch die Chartisten in einer so bedeutenden Stadt,
wie Manchester, wird als ein nicht unwichtiges Ereigniß ange-
sehen, das der chartistischen Bewegung leicht einen neuen Auf-
schwung geben könne.

Kunst-Nachricht.

Heute, Sonnabend den 16. März 1839:

Vierte Unterhaltung.

Der Hr. Kammermusikus Schlick aus Dresden, ein Violoncellist ersten Ranges, unterstützt diese Unterhaltung.

Georg Schmidt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Die am 9. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden zweiten Tochter, zeige ich hierdurch meinen Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Naumburg, den 10. März 1839.

E. J. Wisig.

Todesanzeige.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes zeige ich für mich und meine fünf Kinder auswärtigen Freunden und Verwandten das am 9. d. M. nach schweren Leiden erfolgte Ableben meines mir unvergeßlichen Gatten, des Gastwirths Wilhelm Gruneberg, 47 Jahre alt, ergebenst an. Mit gebeugtem Herzen stehen wir an seinem Grabe und stehen zum Allgütigen um Kraft und Trost, unser hartes Schicksal mit christlicher Standhaftigkeit zu ertragen.

Zugleich fühle ich mich gedrungen, für die vielfachen Beweise von Theilnahme und freundlichem Wohlwollen, welche die Freunde und Mitbürger des Entschlafenen sowohl während seiner Krankheit, als auch noch bei seiner Bestattung an den Tag gelegt haben, meinen gerühresten Dank auszusprechen.

Wettin, d. 12. März 1839.

Wittwe Gruneberg geb. Rudloff.

Bekanntmachungen.

Als Anwalt des Knopfmachermeister Hn. Lange, welcher bei der Subhastation des sub No. 1053. in der großen Schloßgasse hieselbst belegenen, den Erben der Frau Lazareth-Chirurgus Schwarz gehörigen Hauses als Gläubiger theilhaftig ist, bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Kauflustigen:

- 1) daß das Haus zu 1709 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. gerichtlich taxirt ist, bisher einen Miethzins von 180 Thlr. jährlich gegeben hat und 10 Stuben nebst Kammern, Küchen, große Keller, Einfahrt, auch einen Garten mit Gartenhaus enthält,
- 2) daß der Verkaufstermin vom Königl. Landgericht hieselbst auf den 27. dieses Monats an Gerichtsstelle anberaumt worden, und

3) Herr Lange ein Kapital von 900 Thlr. zur ersten Hypothek sehen zu lassen bereit ist.

Halle, d. 14. März 1839.

Der Justizcommissar Gbdecke.

Bekanntmachung.

Von dem Kossathen Johann Christian Schatz zu Burg bei Radewell mit dem meistbietenden Verkaufe seines daselbst belegenen und sub No. 7 des Hypothekenbuchs von Burg verzeichneten Guts, sammt dazu gehörigen $1\frac{1}{2}$ Acker Wiesewachs, $\frac{1}{2}$ Hufen Feldes, Gärten und Gemeintheilen beauftragt, habe ich einen Termin zur Licitation auf das ganze Grundstück und resp. die einzelnen Parzellen auf

den 26. März c., Nachmittags 2 Uhr, in dem zum Verkauf gestellten Gute selbst anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Die Verkaufsbedingungen können jederzeit in meinem Bureau eingesehen werden.

Halle, den 25. Februar 1839.

Der Justiz-Commissar
Wille.

Edictal-Citation.

Nachbenannte Personen:

- a) der Tischlergeselle Johann Samuel Schimpf aus Lauchstädt, welcher im Jahre 1804 von Leipzig aus auf die Wanderschaft gegangen ist,
- b) der Kürschnergeselle Christian Gottlob Krost aus Merseburg, welcher im Jahre 1796 sich von Rochlitz aus auf die Wanderschaft begeben hat,
- c) der Gutsbesitzer Johann Gottlob Müller aus Schölen, welcher am 9. August 1824 von Schölen nach Lützen gegangen und von dort nicht zurückgekehrt ist,
- d) der Apothekergehülfe Johann Gottlob Bülichen aus Meuchen, welcher zuletzt unterm 1. Januar 1815 von Saarbrück geschrieben hat,
- e) Johann Christian Karl Waltenburger aus Merseburg, welcher beim Königl. Sächsischen Regimente Prinz Xavier als Corporal gestanden hat und im Jahre 1799 aus Dresden desertirt ist,
- f) der Seilergeselle Christian Friedrich Morgenroth ebendaher, welcher 1796 in die Fremde gegangen ist,

werden auf den Antrag ihrer Verwandten, da sie seit den angegebenen Zeitpunkten keine weitere Nachricht von sich gegeben haben, nebst ihren etwa zurückgelassenen unbekanntem Erben hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Auscultator Schäfer auf den 1. August 1839, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu er-

warten, unter der Warnung, daß sie sonst für todt erklärt und ihr Vermögen den bekannten gesetzlichen Erben überwiesen werden wird.

Merseburg, den 10. Oct. 1838.

Königl. Preuß. Land- und
Stadtgericht.

Verkaufs-Anerbieten.

Ein im schönen Saalthale bei Weisenfels reizend gelegenes Landgut, mit 2 Stuben und 2 Küchen im untern, und 6 Stuben, 1 Saal und 8 Kammern im obern Stock, desgleichen großen, zum Fruchthandel sich eignenden und den nöthigen Stallungen, dabei vielen Garten- und Obst-Bau, überflüssiges Holz-Land, Gräserei und Wiesewachs, etliche 60 Berliner Scheffel Aussaat Feld, und ein herrlicher Weinberg, ganz nahe am Gute gelegen, Alles im höchsten Culturstande, nebst einer Ziegelei, steht wegen Alter des Besitzers sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Actuar Jost in Weisenfels.

Henriette Markert
aus Torgau

empfehlte sich einem geehrten Publikum zu dem bevorstehenden Jahrmärkte mit einer großen Auswahl von modernen und geschmackvollen Damen-Puget, in Strohh- und Sparterie-Hüten, desgleichen in Seide und Zeug von allen Farben, Hauben in Füll und Blonden, Bänder, Blumen und seidenen Handschuhen zu sehr billigen Preisen, und bittet um gütige Abnehmer.

Das Verkaufs-Local ist am Steinhof in der goldenen Regel.

A. Dombrowsky
aus Leipzig

empfehlte sich bevorstehenden Halle'schen Markt mit einem großen schönen Lager

Umschlagetücher und Shawls

in den allerneuesten und schönsten Mustern, wie die neueste Mode sie dieses Jahr darbietet, desgl. in allen Gattungen und Farben, welche zu besonders billigen Preisen verkauft werden.

Der Stand ist an der Firma kenntlich.

Ein schönes 3jähriges Saamentind verkauft Müller in Dederstedt.

Mess. Apfelsinen und Orangen
empfehlte die Niselsche Handlung.

Einen Lehrling sucht der Mechanikus
Hergeshim, kleiner Sandberg No. 372.

L. Simon,

Tuchfabrikant aus Bernburg,

empfehlte zu bevorstehendem Halle'schen Markte sein gut assortirtes Lager wollfarbener feiner, mittelfeiner, wie auch gestreifter und naturfarbener Tuche zum engros und Detail-Verkauf, und verspricht bei den billigsten Preisen die reellste Bedienung.

Spieltarten-VerkauF.

Alle Sorten französische und deutsche Spielkarten aus der Fabrik von C. A. Müller in Berlin:

Zaroc-Karten in Kupferstich à 25 Sgr.
 Feinste Whist-Karten in Stahlstich à 14 „
 Desgl. No. 2 „ „ 12½ „
 P-Hombre-Karten in Stahlstich à 13 „
 Französische Viquet-Karten „ 6 „
 Feinste Deutsche Karten in Kupferstich à 8 „
 Feine desgl. desgl. No. 2 6 „

empfehle die Haupt-Distribution für die Provinz Sachsen bei F. A. la Baume, Halle, große Steinstraße No. 181.

In Bezug auf obige Anzeige beehre ich mich zu bemerken, daß obige Karten sich durch besondere Sauberkeit und Festigkeit auszeichnen, und kann ich den Herren Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt bewilligen; für Auswärtige unter portofreier Einsendung des Betrages. F. A. la Baume.

Hochgeehrten Eltern und Vormündern widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich gesonnen bin, Knaben, welche die hiesige Lateinische oder Realschule besuchen wollen, von Ostern an unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen, und bemerke noch, daß ich denselben nicht nur in den alten Sprachen und den Anfängen zum Französisch, sondern auch in Geschichte, Mathematik, Physik und andern selbst Anleitung und Unterricht noch neben den Schulstunden zu erteilen vermag. Nähere Auskunft hat Mad. Hübenenthal im schwarzen Adler zu erteilen gütigst übernommen.

Die Pianoforte-Fabrik von F. Grüneberg in Halle empfiehlt ihr Magazin von einer großen Auswahl Flügelpiano's verschiedener Größe, vorn- und seitenstimmiger tafelförmiger Pianoforten und Piano droit mit deutschem und englischem Mechanismus von Zebra-, Mahagoni- und inländischen Hölzern. Durch geschmackvolle solide Bauart, schönen gefangreichen Klang, leichte, doch sichere und allen Anforderungen entsprechende Spielart empfehlen sich die Instrumente selbst. Bei billig gestellten Preisen verbürgen sich mit mehrjähriger Garantie die Verfertiger, Gebrüder Grüneberg.

Zugleich empfehlen wir noch einige sehr gut conservirte Flügelpianos von 6½ — 6 Octaven, und tafelförmige Pianoforte von Mahagoni und andern Hölzern zu äußerst billigen Preisen.

Ein alter brauchbarer Ambos steht auf dem Graswege beim Schmiedemstr. Senff zum Verkauf.

Cocos, Seife empfing wieder

Carl Haring.

Ein ein- und zweirännig zu fahrender Kutschwagen steht zum Verkauf beim Sattlermeister Rudloff in der großen Klausstraße No. 879.

Die Berger'schen Eheleute in Möglich beabsichtigen ihr dafelbst gelegenes Ackergut, circa 3 Wispel Ausfaat enthaltend, nebst 1 Acker Wiese und 1 Acker Garten, so wie mit guten Gebäuden, meistbietend zu verkaufen, zu welchem Zwecke ich Endesunterschiedener, im Auftrage der Besitzer, einen

den 24. März d. J.

Nachmittags um 2 Uhr in der Schenke zu Möglichen anberaume habe, und hierzu zahlungsfähige Käufer einlade, sich zu besagter Zeit dort selbst einzufinden, um nach den in diesem Termine bekannte zu machenden Bedingungen ihre Gebote zu thun.

Supprian,

Kommissionair in Halle, Leipzigerstraße No. 316 wohnhaft.

Zur gütigen Beachtung.

Einem hohen Adel, wie dem in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich zu bevorstehendem Halle'schen Noßmarkt mit meinem wohlbelannten Pugswaren-Lager wieder ganz neu assortirt bin, sowohl en gros als en detail. Bitte daher um geneigtes Zutrauen und werde darauf sehen, meinen geehrten Abnehmern nicht Pugswarepreise sondern Fabrikpreise zu stellen. Meine Ausstellung ist auf der Steinstraße im Gasthose zum schwarzen Adler.

Johanna Mannsfeld
aus Raumburg a. d. S.

Ein Lehrling kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem Tischlermeister Seyer, hinter der Mauer nahe am Waisenhanse No. 1728.

Alle Sorten Liqueurs und abgezogene Branntweine empfiehlt im Ganzen und Einzeln zu billigen Preisen

F. A. Zeising.

Kornbranntwein in Oehofen und einzeln empfiehlt zu billigen Preisen

F. A. Zeising.

Der Anspanner Poppe zu Trebiß bei Cönnern beabsichtigt, seine sämtlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, einer neuen massiven Scheune, Kuh- und Schafställen u. s. w., nebst einem dabei liegenden Obst- und Gemüsegarten, einer nahe an zwei Morgen haltenden Wiese, mit Bäumen umpflanze, einer Wiesen- und einer Pflanzensabel, aus freier Hand, nach Belieben des Käufers einzeln oder im Ganzen, billig zu verkaufen, und ladet Kauflustige hierdurch ein, mit ihm deshalb in Unterhandlung zu treten.

Einen Lehrling wünscht unter annehmblichen Bedingungen der Klempnermstr. C. Düwert neben der Post in Halle.

Bruchbandagen

billig und zweckmäßig, verfertigt der Königl. Preuß. approbirte und concessionirte Bandagist Steuer, Leipziger Straße No. 279. nahe der Post.

Für ein Komtoir-Geschäft wird zu Ostern ein Handlungslehrling aus guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht. — Näheres bei

H. F. Lehmann in Halle.

Ein junger Mensch, welcher von Jugend auf in der Oekonomie erzogen ist, und sich darin weiter auszubilden sucht, wünscht so bald als möglich gegen einen geringen Gehalt als Verwalter ein Unterkommen. Das Nähere darüber erteilt der Oekonom Hr. Veier in der großen Steinstraße No. 1547. zu Halle.

Die Ofen-Niederlage,

Halle, kleine Ulrichstraße No. 1021., empfiehlt ihr Lager von hell glazirten und schwarzen Kacheln, unglazirten Circulir- und Strick-Ofen, so wie Ofen-Füßen, Wasen, Röhren und Fliesen zu Kochherdbelägen, Hohlsteinen, Dachlufen, Blumentöpfe in den gangbarsten Größen glazirt und unglazirt; Backofen, Stürzen u. dergl. Außerdem eine Auswahl eiserner Ofen, Unterkasten, Kochröhren, Platten, Roste und Blechwaaren.

Bettdecken

16/4 groß, in weiß und couleur, empfiehlt

F. L. Creuzmann.

Wollene und Casimir-Tischdecken in verschiedenen Farben empfiehlt billig

F. L. Creuzmann
am Markte.

Baumwollene Strick- und Webegarne zum Fabrikpreis bei

F. L. Creuzmann
am Markte.

Es fährt zwar täglich ein Personenwagen von hier nach Berlin, jedoch dergestalt, daß wöchentlich fünfmal einer derselben aus dem Gasthose zum schwarzen Bär, — und bloß zwei Tage in der Woche ein Wagen aus einem andern Gasthose dorthin abgeht.

Halle, den 14. März 1839.

E. C. E. r.

Chaisenwagen-VerkauF.

Nach dem Schluß der auf den 21. d. M. Vormittags 9 Uhr im grünen Hofe anstehenden Pferdeauktion, kommt auch eine, in gutem Stande befindliche, in 4 Federn hängende zweispännige Chaise, ganz und halbverdeckt zu fahren, zur Versteigerung.

Halle, den 14. März 1839.

W. Köppler.

Castor-Filzhüte
modern und billig in der Fabrik gr. Klaus-
straße No. 874. von Adolf Solke.

Seidenhüte
auf wasserdichtem f. Filz in der neuesten Façon
zu den billigsten Preisen empfiehlt
A. Solke,
große Klausstraße No. 874.

Ein gewandter Marqueur, welcher längere
Zeit gedient, wünscht zu Ostern in oder
außerhalb Halle ein Unterkommen durch
J. G. Fiedler, gr. Steinstraße No. 178.

Ein Oekonomie Lehrling, ein Gärtner
und ein Kutscher finden zu Ostern auf einem
Rittergute Unterkommen durch
J. G. Fiedler in Halle.

Ein in hiesiger Stadt in nächster Stra-
ße belegenes geräumiges Lokal, bestehend in
Verkaufsladen, mehreren Stuben, Kammern
und Küche, großem Keller, Niederlagen,
Hofraum, Einfahrt u. s. w., ist von Ostern
d. J. ab anderweitig sehr billig zu verpachten.
Alles Nähere ertheilt der Commissionair
J. G. Fiedler, gr. Steinstraße No. 178.

Die Listen der 3ten Klasse 79ster Lotterie
können bei mir eingesehen und die Gewinne
einschließlich des in meine Einnahme auf
No. 41,195 gefallenen Haupt Gewinnes
von 1500 Thlr. bei mir in Empfang genom-
men werden. — Die Erneuerung der Loose
4ter Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis
zum 28. März geschehen. — Kaufloose sind
noch zu haben.

Der Königl. Lott. Einnehmer Lehmann
zu Halle an der Saale.

Ein Candidat der Theologie,
welcher einige musikalische Kenntniß be-
sitzt, wird in der Altmark auf ein Rit-
tergut als Informator gesucht. Hier-
auf Reflektirende werden gütigst ersucht,
sich gefälligst in des Unterzeichneten
Wohnung, Barfüßerstraße No. 88^a,
in den Nachmittagsstunden von 12 bis
2 Uhr zu melden.

Halle, den 14. März 1839.
L. Meyer,
Secretair.

Kapitale von 300 Thlr., 400 Thlr.,
600 Thlr., 1000 Thlr. und ein auswärtiges
von 40,000 Thlr., welches auch getrennt wird,
sind zum Unterbringen aufgetragen und ist be-
reit für ein beliebiges Honorar zu ver-
mitteln, der Commissionair J. G. Fiedler
in Halle, große Steinstraße No. 178.

Schenk-wirtschaftsverkauf.
Unterzeichneter ist beauftragt, die Schenk-
wirtschaft in Glauzig, im Anhalt: Eß-
thenschen, zu verkaufen, und hat selbiger hiezu
einen Termin auf den 22. dieses, Mittags
1 Uhr in der Schenke selbst anberaumt, wozu
zahlungsfähige Käufer eingeladen werden. —
Es steht zu bemerken, daß das Grund-
stück vereinzelt, so daß die Schenke, Acker
und Wiese, jedes allein verkauft werden kann.
Kadegaß, den 10. März 1839.

H. Fricke.

Montag den 18. März früh 10 Uhr, sol-
ten an der Mühle zu Dieskau große Stän-
gen und Reiß von Pappeln und Weiden in
Schocken meistbietend verkauft werden.

Jäger Herbst.

**Die neuesten Vorhang-
verzierungen von Bronze,
in Rosetten, Stangen-
verzierungen und Ringen,
in allen Größen, empfiehlt in
bedeutender Auswahl zu den be-
kanntesten billigen Preisen**

Lh. Gerlach jun.

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern
kann sofort in die Lehre treten beim Stellmas-
chermeister Vornschein.

Die Errichtung einer Handlungs-
schule in Naumburg.

Von Seiten hiesiger Kramer-Innung ist
eine Handlungsschule errichtet, welche mit
dem 1. October a. c. eröffnet worden, und
dazu bestimmt ist, „die Kenntnisse und Fer-
tigkeiten der Handlungslehrlinge fester zu be-
gründen und zu erweitern; überhaupt aber
an der Ausbildung derselben das zu ergänzen,
was die Lehre im kaufmännischen Geschäft
nicht zu leisten vermag.“

Die Lehrgegenstände sind: Religion, deut-
sche, französische und englische Sprache,
Schönschreiben, Geographie und Geschichte,
Rechnen, Buchhalten, Correspondenz und
Waarenkunde, letztere verbunden mit Physik
und Naturbeschreibung.

Das jährliche Schulgeld dafür beträgt
20 Thlr. preuß. Courant.

Die Schule ist, für jetzt, in 2 Klassen
abgetheilt, und es erhalten beide Klassen, von
sechs Lehrern, wöchentlich 16 Unterrichtsstun-
den; außerdem wird den Lehrlingen von den
Prinzipalen noch die nöthige Zeit zu ihren
Schularbeiten verstatet.

Zur Aufsicht über die Schule und das
sittliche Betragen der Lehrlinge ist eine Comitee
erwählt. Der Herr Direktor Hoffmann

ist Mitglied derselben und beauftragt, deren
Beschlüsse in Ausführung zu bringen.

Die Aufnahme in die Handlungsschule
findet zu Ostern und Michaelis jeden Jahres
Statt, und um Letztere möglichst gemeinnüt-
zig zu machen, ist der Zutritt auch Hand-
lungsbienern und andern jungen Leuten ver-
gönnt, welche entweder den vollen Unterricht
genießen, oder nur an einzelnen Lectionen An-
theil nehmen wollen.

Wie viel dieselben Schulgeld zu entrichten
haben, so wie über die sonstigen Einrichtun-
gen der Schule, giebt der Herr Direktor
Hoffmann, und auch die übrigen unter-
zeichneten Mitglieder der Comitee, auf Befra-
gen, nähere Nachricht.

Indem wir obige Anzeige allen denen, die
ein Interesse daran nehmen, und namentlich
solchen Eltern widmen, deren Söhne die
Handlung erlernen sollen, bemerken wir nur
noch:

„wie es wohl keinem Zweifel unterliegen
dürfte, daß dies Institut ihre Aufmerk-
samkeit verdient, da dessen Streben nicht
allein auf Vervollkommnung und Erweite-
rung der theoretischen Kenntnisse und auf
Erhaltung der Moralität und Sittlichkeit
der Lehrlinge gerichtet, sondern damit zu-
gleich auch die Praxis des Geschäfts ver-
bunden ist, welche letztere die Lehrlinge mit
allen, einem tüchtigen Kaufmanne eben so
wissenswürdigen mechanischen Arbeiten,
Handgriffen u. dgl., mit Waaren- und
Menschenkenntniß bekannt und vertraut
macht, dieselben an Ordnung gewöhnt,
und ihnen, nach und nach, die nöthige
Abhärtung und Ausdauer, zu gewissenhaf-
ter Erfüllung ihrer Berufspflichten ge-
währt.“

Wenn nun anzunehmen ist, daß eine öf-
tere Abwechselung so nützlicher Beschäftigun-
gen, und die Gelegenheit, die erlernten theo-
retischen Kenntnisse sogleich praktisch anzu-
wenden, den Eifer der Lehrlinge noch beson-
ders anspornen wird, so läßt sich auch, mit
vollem Recht, erwarten, daß die Errichtung
dieser Handlungsschule nur einen segensrei-
chen Einfluß auf die Ausbildung, und das
künftige Wohl derselben im Allgemeinen, ge-
winnen kann, und daher einer Empfehlung
würdig ist.

Naumburg, im October 1838.

Die Kramer-Innung.
Direktor Hoffmann. L. Vartenstein.
U. E. Habermeyer. J. Seiffertsh.
E. Overweg. A. H. Vogel. F. A.

Schneider.

berzeitige Mitglieder der Comitee für die
Handlungsschule.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 10. März. Die Vermuthungen über die Formation des neuen Kabinetts bewegen sich noch um dieselben Namen. Soult findet jetzt weniger Schwierigkeit als in der letzten Januarwoche, seinen Vorschlägen Eingang zu verschaffen. Der König soll sich bereits verstanden haben, ein Cabinet Soult-Thiers gutzuheißen; es handelt sich nur um die Frage, ob Thiers die auswärtigen Angelegenheiten oder das Innere übernehmen soll. Da die Eröffnung der Kammer so nahe ist, so muß dem Zwischenreich ein baldiges Ende gemacht werden. Man hofft daher, das neue Cabinet in einigen Tagen fertig zu sehen. Neben Soult und Thiers werden Broglie, Passy, Berenger, Duchatel genannt; von Guizot ist vorerst nicht die Rede.

Der König hat gestern um 1 Uhr den Marschall Soult und um 3 Uhr dem Herzog von Broglie empfangen. — Marschall Soult hat sich heute Vormittag um 11 Uhr abends zum König begeben.

General Fallemand, Pair von Frankreich, ist letzte Nacht, 65 Jahr alt, gestorben. Er war 1815, weil er zu Napoleon gehalten, zum Tode verurtheilt worden, entkam aber durch die Flucht.

Paris, d. 11. März. (Telegraphische Nachricht der Preuß. Staatsztg.) Das Journal des Débats von heute enthält: „Der Marschall Soult ist von dem Könige mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden, und hat derselbe den Auftrag angenommen.“

Spanien.

Dem Morning Chronicle wird aus St. Sebastian geschrieben, die Prinzessin von Beira habe kurz vor den Hinrichtungen von Estrella eine Anrede an jedes einzelne der von Maroto kommandirten neun Bataillons gehalten und sie zur Treue und zum Gehorsam gegen ihren General ermahnt, darauf aber jedem Soldaten eine Gratifikation von 2 Realen auszahlen lassen.

Vermischtes.

— Ofen, d. 20. Febr. Eine der anspruchlosesten, aber interessantesten Tanzunterhaltungen im diesjährigen Fasching dürfte hier wohl jene gewesen sein, welche der Direktor des Blindeninstituts, Hr. Dolezalek, den man mit Recht den Vater der blinden Kinder nennen sollte, und dessen Gattin, die Allen eine liebende Mutter ist, ihren Zöglingen am Faschingsmontage bereiteten. Es war ein ergötzlicher Anblick, das Vergnügen dieser Kinder zu sehen. Ihr Antlitz, welches sonst wenig Theilnahme an den Freuden der Welt zeigen kann, strahlte von der innigsten Lust. Das aus den Blinden des Instituts gebildete Orchester spielte theils die beliebtesten fremden, theils eigene Kompositionen mit seltener Präcision und Feuer. Der blinde Professor des Instituts, Hr. v. Füreby, war das belebende Princip dieser Unterhaltung und tanzte mit bewunderungswerther Gewandtheit. Einige von den gesammten Blinden meisterhaft vorgetragene Chöre erhöhten noch das allgemeine Vergnügen.

— Aus Saint-Pierre (Martinique) schreibt man vom 24. Januar: Unser Schrecken ist noch nicht vorüber; seit dem unglücklichen Ereignisse vom 11. d. hat die Erde noch 4 Male gebebt, und diese Erschütterungen haben die ganze Bevölkerung in die größte Angst versetzt. Die durch das erste Erdbeben verursachten Verluste können sich auf fast 10 Mill. Frs. belaufen.

Von allen Seiten arbeitet man an Wiedererrichtung der Maschinen und Zuckersiedereien, um die Ernte zu retten. Kurz, der Muth fehlt nicht; aber das Mutterland muß uns durch die Steuer-Erlassung zu Hülfe kommen, denn wenn nach einem solchen Unglück das Sinken der Zuckerpreise fortwährt, so werden die unglücklichen Einwohner von Martinique sich nicht wieder erholen können.

— Das Morgenblatt enthält folgende Nachricht aus Weimar: Ein zweiter Caspar Hauser, freilich in etwas verjüngtem Maßstabe, ist in unserer Nähe erstanden. Vor ungefähr Halbjahresfrist wurde ein unbekannter heimathloser Knabe von 21 Jahren, Karl Käsemann sich nennend, in den Straßen der Stadt Eisenach umhertirrend getroffen, auf dessen Herkunft bis jetzt ein tiefes Dunkel ruht. Seine Lebensgeschichte, welche ein vor Kurzem erschienenenes Schriftchen: Der Knabe aus Algier erzählt, sind allerdings abenteuerlich genug. Nach den Aussagen des Knaben ist sein Vater aus einem bei Eisenach gelegenen Dorfschen Stadtfeld gebürtig, von dort aber vor neun Jahren mit seiner Frau und dem damals zweijährigen Kinde nach Frankreich gewandert, wo er sich unter die für Algier bestimmte Fremden-Legion hat anwerben lassen. Indessen findet sich der Name Käsemann weder im Kirchenbuche des erwähnten Dorfs, noch hat sich zu jener Zeit eine Familie dieses Namens dort aufgehalten. Die Erinnerung aus der frühesten Kindheit führt den Knaben immer nur nach Afrika zurück, denn niemals vor dem in Deutschland gewesen zu sein, kann er sich nicht entsinnen. In Algier wohnte er mit seinen Eltern in einer unweit des Meeres gelegenen Kaserne. Seine Beschreibung dieser Stadt und der nächsten Umgegend, der Tracht der Eingebornen u. stimmt mit der Wirklichkeit, wie wir sie aus den Schilderungen der Reisenden kennen, im Wesentlichen überein. Nachdem er die Mutter durch den Tod verloren, folgte er seinem Vater nach Spanien, wohin sich die Fremden-Legion einschiffte. Dort bringt er, stets dem Regimente nachziehend, meist im Bidouac, 2 Jahre eines beschwerlichen, fast unerträglichem Lebens hin. Auch die Beschreibung, die er von Bayonne, Madrid u. entwirft, ist der Wahrheit gemäß. Von Vittoria aus schiffte er mit seinem verwundeten Vater und einem Theile der Truppen wieder nach Algier zurück. Hier übergiebt der unjährlinge, vielleicht auch nothgedrängte Vater den Knaben zweien nach Deutschland zurückkehrenden ausgedienten Soldaten der Legion, vorgeblich weil er es in Deutschland besser haben werde. Mit Gewalt wird das sich sträubende Kind auf ein segelfertiges Schiff gebracht und somit in die fremde Welt hinausgestoßen. Man landet in Louison, der Versteherne legt dann mit jenen Soldaten unter Mühseligkeiten und Entbehrungen aller Art den Weg nach Paris zu Fuß, meist bittend, zurück, von wo aus die Gesellschaft über Strassburg nach Frankfurt am Main gelangt. Dort wird der Knabe von seinen Begleitern verlassen, und er muß, hilflos und hungernd, in der fremden Stadt betteln. Nach mancherlei Schicksalen kommt er nach Eisenach, flieht aber, aus Furcht vor einem drohenden Polizeidiener, dem Walde zu, wo der kleine Afrikaner den ersten Schnee in seinem Leben fallen sieht, den er für Baumwollenfloeken hält. Er findet endlich Jemand, der sich seiner annimmt und wird jetzt zu Eisenach, mit Hülfe einer Unterstützung von Seiten des Großherzogs erzogen. Ob über die Herkunft und Heimath des räthselhaften Fremdlinges je ein genügendes Licht verbrennet werden wird, sieht dahin. Anfangs hat man ihn von mehreren Seiten für einen Betrüger gehalten, allein wohl mit Unrecht. Das offene, treuherzige Wesen des Knaben, und daß er bei vielfältigen Vernehmungen und Proben bis jetzt weder einer Unwahrheit noch eines Widerspruchs in sei-

nen Angaben hat überführt werden können, scheint jenen Verdacht zu entkräften.

— In dem Theater Renaissance in Paris wurde von mehr als zweitausend Tänzern auf einmal ein Höllengalopp getanzt, eine wahre Lawine von Herren und Damen, Pierrots und Kolumbinen, Rittern aus dem Mittelalter und Postillons von Konjumeau, Marquis und Beduinen, Türken und Schotten, Pagen und Zigeunerinnen, Italienern und Russen und zwar beim Getöse von hundert Trommeln, hundert Posaunen, fünfzig Pauken, fünfzig Ophikleiden und fünfzig Trompeten.

— Man schreibt aus London, d. 5. März: Der Bischof von London brachte im Oberhause einen Fall zur Sprache, wo ein junger Mann mit seiner Großmutter getraut worden, und äußerte, die Regierung werde dergleichen in Zukunft hofentlich zu verhindern wissen, worauf der Lord-Kanzler erwiderte, man werde die Sache untersuchen lassen und dafür sorgen, daß ein solcher Fall nicht wieder vorkomme; großes Geklächter erregte es, als der Lord-Kanzler hinzufügte, in dem erwähnten Falle solle die Großmutter überdies noch minderjährig sein.

— Madame Vestris hat eine Belohnung von 100 Pf. St. auf die Entdeckung des Urhebers des gegen sie gerichteten Anschlages gesetzt. Die Sache schwebt noch in gerichtlicher Untersuchung. Der Schauspieler, der das Gespräch der beiden Fremden in der Straße belauschte, hörte einige Worte, die darauf deuteten, daß auch gegen Charles Matthews ein Anschlag gefaßt ist. In dem von dem Schauspieler aufgehobenen Briefe hieß es: Besser sie jetzt als er; kann sie nicht mehr in ihrem Theater auftreten, und ihm wird's dann in der Tasche fehlen, weil er es gewagt hat, gegen ein freies Land zu sprechen. Matthews hat ein Buch unter dem Titel: Wie gefällt Ihnen unser Land? oder: ein Herbst in Amerika, herausgegeben.

— Paris, d. 9. März. Gestern brach in dem Diorama des wegen seiner letzten Erfindung berühmt gewordenen Hrn. Daguerre Feuer aus, und in Zeit von einer halben Stunde war dasselbe ein Raub der Flammen geworden. Man kann, äußert der Messager über dieses Ereigniß, diesen grausamen Unglücksfall nur beklagen, welcher Hrn. Daguerre gerade in diesem Augenblicke betreffen, wo seine neue Erfindung die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu ziehen begann.

— In der Nacht zum 21. Februar strandete zwischen Katwyk aan Zee und Scheveningen eine holländ. Fischer-Flotte. Alle Rettung schien bei dem Sturmwetter, der hohen See und bei der Dunkelheit der Nacht vergebens, die Mannschaft kletterte in das Tauwerk und harrete, in fortwährender Todesangst, dem anbrechenden Morgen entgegen. In dieser Gefahr wagte es ein, höchstens 18jähriger junger Mann, Hueg Haasnoot, sich und seine Gefährten zu retten, indem er etwa um 2 Uhr sich ganz entkleidete und durch die fürchterliche Brandung glücklich das Ufer erreichte, dann aber ganz nackt und während des schneidenden Nordost-Sturms noch einen Weg von 2 Stunden machte, bis er Katwyk erreichte, wo er um 4 Uhr anlangte, und sogleich die Mannschaft des Rettungsbootes in Bewegung brachte. Um 6 Uhr war die unglückliche Mannschaft gerettet; aber es war die höchste Zeit, denn der Steuermann und ein Junge fielen bereits als sie geborgen waren, aus Erschöpfung in Ohnmacht.

Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, d. 14. März 1839 | Pr. Cour. | | | Pr. Cour. | | | |
|-----------------------------|-----------|------|------|---------------------------|----|------|------|
| | Br. | G. | | Br. | G. | | |
| St. = Schuldsch. | 4 | 103½ | 102½ | Pomm. Pfandbr. | 3½ | 101½ | — |
| Pr. Engl. Obl. 50 | 4 | 102½ | 101½ | Rur = u. Nm. do. | 3½ | 102½ | 101½ |
| Pr. = Sch. d. Sech. | — | 70½ | 70½ | Schlesische do. | 4 | 103 | — |
| Nm. Obl. m. L. G. | 4 | — | 101½ | rückf. G. d. Nm. | 4 | 97 | 96 |
| Nm. Int. Sch. do. | 3½ | — | 99½ | do. do. d. Nm. | — | 97 | 96 |
| Berl. Stadt = Obl. | 4 | 103½ | 102½ | Stnsch. d. Nm. | — | 97 | 96 |
| Königsb. do. | 4 | — | — | do. do. d. Nm. | — | 97 | 96 |
| Elbing. do. | 4½ | — | — | Gold al marco. | — | 215½ | 214½ |
| Danz. do. in Th. | — | 48 | — | Neue Duk. | — | — | 18½ |
| Westpr. Pfandbr. | 3½ | 100½ | 100½ | Friedrichsd'or | — | 18½ | 12½ |
| Gr. = H. Pof. do. | 4 | 105½ | — | And. Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 12½ | 12½ |
| Dsp. Pfandbr. do. | 3½ | 100½ | 100½ | Disconto | — | 8 | 4 |

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 14. März.

| | | | | | | | |
|--------|---|---------|-------|-----------|---------|-------|-------|
| Weizen | 2 | thl. 17 | gr. 6 | pf. bis 2 | thl. 28 | gr. 9 | pf. 6 |
| Roggen | 1 | 27 | 6 | — | 2 | 2 | 6 |
| Gerste | 1 | 10 | — | — | 1 | 12 | 6 |
| Hafer | — | 23 | 9 | — | 1 | 2 | 6 |

Magdeburg, den 13. März. (Nach Wispeln.)

| | | | | | | | |
|--------|-----|------|------|--------|----|------|------|
| Weizen | 64 | — 72 | thl. | Gerste | 37 | — 39 | thl. |
| Roggen | 46½ | — 48 | „ | Hafer | 26 | — 27 | „ |

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 13. März: 5 Zoll über 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. März.

- Im Kronprinzen: Hr. Rittergutbes. Degener a. Trebnitz. — Hr. Kaufm. Hansemann a. Aachen. — Hr. Kaufm. Warburg a. New-York. — Hr. Kaufm. Gumprecht a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Geuther a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Grote a. Bremen. — Die Hrn. Kaufl. Schulze u. Becker a. Magdeburg.
- Stadt Zürich: Hr. Geh. Rath v. Lehmann a. Gutenberg. — Hr. Director Burkhardt a. Zeig. — Hr. Amtm. Sander a. Neukirchen. — Frau Amtm. Degen a. Ballenstedt.
- Goldnen Ring: Hr. Justiz. Comm. Wagner a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Eber a. Broderode. — Hr. Lehrer Georgi a. Berlin. — Hr. Cand. Heinsmann a. Magdeburg. — Hr. Cand. Arnstadt a. Brandenburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Amtsrath Braunbehrens a. Verburg. — Hr. Factor Scholz a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Braun a. Hamburg.
- Schwarzen Hâr: Hr. Oeconom Weisenborn a. Kleinhelmstedt. — Hr. Kunstgärtner Gräfe a. Potsdam. — Hr. Förster Teutenberg a. Siedlinghaus. — Hr. Braueign. Hartwig a. Friedeburg. — Hr. Mechanikus Ruigel a. München.
- Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Giesan a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Ulrich a. Schweinfurt. — Hr. Papierfabr. Reinhardt a. Jesnitz. — Hr. Part. Schmiene a. Breslau.